

STUNDENENTWURF



Plastik und Installation

Das Schuppenkleid

ANNA SOPHIE PETER

Schriftlicher Unterrichtsentwurf

Name: Anna Sophie Peter	Schulleitung:
Schule:	Ausbildungslehrkraft:
Datum:	Studienleitung:
Fach: Kunst	Uhrzeit: 08:50 -09:45 Uhr
Klasse: 2	Stunde: 2

Thema der Unterrichtseinheit: Fische: Formen und Strukturen im Ton erkunden und gestalten.

Thema der Unterrichtsstunde: Schuppen von Fischen entdecken und gestalten von eigenen Strukturen, die an ein Schuppenkleid erinnern.

Einordnung der Stunde in die Unterrichtseinheit:

Stunde	Stundenthema	Schwerpunkt
1	Die Schülerinnen und Schüler¹ entdecken verschiedene Schuppen von Fischen und gestalten eigene Strukturen, die an ein Schuppenkleid erinnern.	Arbeitsfeld: Plastik und Installation Kompetenzbereich: Beschreiben, Wahrnehmen, Gestalten, Interpretieren
2	Die SuS erkunden und explorieren mit Ton auf kleinen Kacheln und modellieren verschiedene Oberflächenstrukturen.	Arbeitsfeld: Plastik und Installation Kompetenzbereich: Wahrnehmen, Gestalten, Interpretieren, Analysieren
3	Die SuS erforschen verschiedene Fischformen und zeichnen diese.	Arbeitsfeld: Zeichnen Kompetenzbereich: Beschreiben, Wahrnehmen, Gestalten, Interpretieren
4	Die SuS übertragen ihren Fisch auf den Ton, ritzen ihn aus und nutzen die erprobte Oberflächenmodellierung zur Gestaltung.	Arbeitsfeld: Plastik und Installation Kompetenzbereich: Wahrnehmen, Beschreiben, Gestalten, Herstellen, Interpretieren, Analysieren
5	Die SuS vollenden ihre Tonfische, bemalen einzelne Schuppen und präsentieren die Werke in der Klasse.	Arbeitsfeld: Malerei Kompetenzbereich: Wahrnehmen, Gestalten, Beurteilen, Verwenden

Intention der Stunde: Die SuS erkunden die Formen von Fischeschuppen. Als Vorbereitung auf die Arbeit mit Ton.

¹ nachfolgend SuS

Lerngegenstand

Die erste Unterrichtsstunde ist dem Arbeitsfeld „Plastik und Installation“ der Fachanforderungen Kunst Schleswig-Holstein zuzuordnen (vgl. MBWK 2019: S. 14 f.).

Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit der Oberflächenstruktur als gestalterisches Prinzip. Die SuS nutzen Papier und die Technik der Assemblage, um Schuppenstrukturen zu gestalten. Eine „Assemblage“ ist ein Kunstwerk, bei dem verschiedene Materialien oder Gegenstände auf einer Platte zusammengesetzt werden, sodass aus einem zweidimensionalen Bild ein dreidimensionales Kunstwerk entsteht (vgl. Südwestgalerie, o.A.). Unter „*Struktur*“ wird der Aufbau und die Anordnung einzelner Teile innerhalb einer Form verstanden, die durch Wiederholung und Ordnung ein bestimmtes Erscheinungsbild erzeugen (vgl. Läubli, 2019). Die Beschaffenheit einer Oberfläche prägt die Wirkung eines Werkes. Je nach Material können unterschiedliche Strukturen entstehen, die den Ausdruck eines Kunstwerks verändern und Emotionen, Bewegung oder Spannung vermitteln (vgl. Rodriguez y Romero, 2025). Papier eignet sich aufgrund seiner Formbarkeit und Leichtigkeit für das explorative Erforschen von Strukturen. Durch Techniken wie Knüllen, Reißen, Falten oder Schichten entstehen sichtbare und tastbare Strukturen. Sie zeigen, dass Formen in der Kunst ganz unterschiedlich wirken können, beispielsweise flach wie eine Fläche, hervorstehend wie ein Relief oder räumlich gestaltet (vgl. Göbel 2006: S. 74 ff.).

Papier zeichnet sich durch eine geringe Masse, aber eine Vielzahl an Texturen und Festigkeit aus. Somit bietet das Material ideale Voraussetzungen, um visuelle und haptische Eigenschaften von Form und Oberfläche zu erforschen (vgl. Meinel, 2018). Diese strukturellen Erfahrungen bilden eine Grundlage für die spätere plastische Arbeit mit Ton, bei der vergleichbare Prinzipien, wie das Überlagern oder die Wiederholung, in räumlicher Form umgesetzt werden können.

Lernausgangslage

Angestrebte Kompetenzerwartung Die SuS...	Ausgangslage der einzelnen SuS	Abgeleitetes Lernangebot
... nehmen Strukturen und Oberflächen von Fischechuppen wahr und artikulieren ihre Gedanken (Wahrnehmen).	Die SuS bringen unterschiedliche Vorerfahrungen mit. Einige erkennen Details von Schuppenmustern schnell, andere benötigen möglicherweise mehr Unterstützung.	Gemeinsamer Austausch über Fischechuppen. Impulse Betrachtung von Schuppenformen. Vergleich von Schuppen durch Bildmaterial.
... erkennen wesentliche Gestaltungsmerkmale der Form (Umriss, Struktur, Größe) (Analysieren).	S2, S4, S6, S7, S10, S12, S14, S15 und S20 zeigen die Fähigkeit, eigene Assoziationen zu entwickeln und in ihr Werk einzubringen. S9, S11, S21 und S23 benötigen Unterstützung, um eigene Assoziationen zu entwickeln.	Gemeinsamer Austausch am Anfang und am Ende. Inspiration und Austausch durch die Sitzbarn. Gespräch über Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Schuppen. Unterstützung durch gezielte Rückfragen bei zurückhaltenden Kindern. Möglichkeit für leistungsstarke SuS, Unterschiede detaillierter zu erklären.
...organisieren sachgerecht ihren Arbeitsplatz (Herstellen). ... gehen mit Materialien verantwortungsvoll um (Papier) (Herstellen).	S1–S27 zeigen Unterschiede in der Selbstorganisation. Einige wenige benötigen eine gezielte Visualisierung.	Visualisierung an der Leinwand. Kunstdienst
... realisieren eigene Ideen durch gestalterisches Explorieren mit Papier. (Gestalten).	S7 leistungsstark und besondere künstlerische Begabung. S7, S8, S9, S10, S12, S15, S17, S18, S20 und S21 arbeiten sorgfältig und erkennen gestalterische	Anfertigen eigener Schuppen aus Papier Variation von Umriss, Größe, Struktur Unterstützung durch gezielte Fragen bei unsicheren Kindern

	Zusammenhänge. S1, S7, S8, S10, S12, S14, S15, S20, S24 und S25 entwickeln viele eigene Ideen und setzen diese selbstständig um. S3, S9, S11, S21 und S26 zeigen sich noch unsicher und benötigen mehr Sicherheit und Ermutigung, um eigene Vorstellungen in die Gestaltung einzubringen. S11 benötigt an manchen Tagen vermehrt Zuspruch und Sicherheit in der Arbeitsphase. S4 und S14 arbeiten meist minimalistisch.	Möglichkeit für leistungsstärkere SuS, mehrere Ideen umzusetzen und zu kombinieren. Fächer als Sicherheit. Identisch zur Tippstation zum sehen.
... sprechen über eigene und fremde Arbeiten (Beurteilen). ... vergleichen und reflektieren eigene und fremde Werke (Beurteilen).	S4, S12, S17, S19, S21, S23, S26 und S27 zeigen sich im Gespräch eher zurückhaltend. S2, S3, S11, S12, S13, S14, S16, S17, S18, S20 und S22 bringen sich je nach Thema aktiver oder passiver mit ein. S1, S7, S8, S15, S24 und S25 zeigen Interesse gegenüber Kunst und hinterfragen künstlerische Prozesse.	Vorwissen aktivieren und durch offene Gesprächsimpulse Beteiligung fördern. DAB-Phase Positive Verstärkung bei mündlicher Beteiligung.

Didaktische Überlegung

Die geplante Unterrichtsstunde ist dem Arbeitsfeld „Plastik und Installation“ der Fachanforderungen Kunst Schleswig-Holstein zuzuordnen (vgl. MBWK 2019, S. 14 f.). In der Unterrichtsstunde steht die explorative Auseinandersetzung mit Strukturen als Vorbereitung auf die spätere plastische Arbeit mit Ton im Mittelpunkt. Die SuS erforschen durch das Gestalten mit verschiedenem Papier die Vielfalt von Fischschuppenmustern und entwickeln ein Bewusstsein für Formen, Strukturen und Oberflächen, die später auf den Ton übertragen werden können.

Die explorative Arbeitsweise fördert die Eigenaktivität und Entdeckungsfreude der Kinder. Sie explorieren mit verschiedenen Papieren sowie Techniken und untersuchen, wie sich unterschiedliche Formen, Überlagerungen und Wiederholungen auf die Fläche auswirken. Durch das selbstständige Ausprobieren gewinnen sie ein Gespür für dreidimensionale Ausdrucksformen und erfahren, wie sich verschiedenes Papier verhält und verändert (vgl. Böhm 2018: 4 & SKF, 2021).

Die offene Aufgabenstellung ermöglicht individuelles Arbeiten. Kinder mit größerer Experimentierfreude können vielfältige Kombinationen und Muster erproben, während andere über gezielte Impulse oder vereinfachte Gestaltungsformen unterstützt werden. In der abschließenden Reflexion betrachten die Kinder ihre entstandenen Papierarbeiten, tauschen Beobachtungen zu Form und Struktur aus und erkennen, wie unterschiedlich Schuppenmuster wirken können.

Zusammenfassend ermöglicht die Stunde den SuS, grafische und haptische Erfahrungen mit Papier zu sammeln, eigene Struktur- und Musterideen zu entwickeln und diese als Grundlage für die spätere plastische Gestaltung zu nutzen. Damit wird ein erster, forschender Zugang zu Form, Oberfläche und Ausdruck geschaffen, der im weiteren Verlauf der Einheit im Arbeitsbereich Plastik und Installation vertieft wird.

Methodische Überlegung

In der Kunststunde übernimmt der Kunstdienst bereits vor einer Stunde vorbereitende Aufgaben: Er richtet den Klassenraum her und verteilt, wenn notwendig, die Kunstkisten. Diese Organisation entlastet den Einstieg und ermöglicht einen zügigen Beginn der Stunde. Da es sich hier um die erste Stunde der SuS handelt, wird je nach Situation geguckt, ob bereits der Kunstdienst in der Schule ist. Nach dem Klingeln werden die SuS einzeln an der Tür begrüßt und gehen leise an ihren Platz, während im Hintergrund ruhige Musik läuft. Diese musikalische Untermalung unterstützt einen sanften Übergang und fördert eine entspannte Atmosphäre zum Stundenbeginn. Auf der Leinwand sehen die Kinder, was sie an ihrem Platz benötigen und wie dieser aufgebaut sein soll. Diese Visualisierung erleichtert Kindern die Orientierung und fördert eine selbstständige Organisation ihres Arbeitsplatzes. Fertige Kinder stellen sich still hinter ihren Stuhl und signalisieren damit ihre Arbeitsbereitschaft. Nach der ritualisierten Begrüßung kommen alle Kinder in einem gemeinsamen Sitzkreis zusammen. Nach einem stummen Impuls folgt eine Geschichte, begleitet von einer Visualisierung in der Kreismitte, um die Aufmerksamkeit zu bündeln und eine Einstimmung auf das Thema zu ermöglichen. Dies schafft einen emotionalen Zugang und aktiviert die Vorstellungskraft der Kinder. Anschließend werden die Arbeitsschritte durch die LiV modelliert und durch ein Kind beschrieben. Es dient dem genauen Hingucken und fördert die Ausdruckskraft der Kinder. Während der Arbeitsphase sind die einzelnen Arbeitsschritte symbolisch und strukturiert an der Leinwand dargestellt. Dies dient als durchgängige Orientierungshilfe und unterstützt die Kinder in ihrer Selbststeuerung. Eine Tippstation bietet Anregungen zur Ideenfindung. Sie steht zunächst durch eine Fühlkiste zur Verfügung, um Anregung zur Struktur zu bekommen. Weiterführend sind Detailaufnahmen von Schuppenkleider an einer weiteren Tippstation ausgelegt. Sie bietet eine Anregung zu verschiedenen Schuppenformen und der Anordnung von Schuppen. Ein Signal durch die LiV kündigt das bevorstehende Ende der Arbeitszeit an und gibt den Kindern eine zeitliche Orientierung. Beim Erklängen der ritualisierten Musik bringen die Kinder ihr Bild in den Kreis und setzen sich gemeinsam zur Abschlussphase. Zur Betrachtung der Werke wird eine Sanduhr mit einer Minute Laufzeit in die Mitte gestellt, die den Kindern einen klaren zeitlichen Rahmen für die Bildbetrachtung gibt. Es folgt ein gemeinsamer Austausch über die entstandenen Arbeiten, bei dem die Kinder ihre entwickelten Assoziationen vorstellen. Sie geben sich gegenseitig Rückmeldungen und sprechen dabei über ihre eigenen Gestaltungsideen. Zum Abschluss erklingt eine festgelegte Aufräummusik, die auch hier eine zeitliche Orientierung vorgibt. Die Kinder räumen gemeinsam auf. Dabei werden Gruppendynamik und gegenseitiges Helfen bewusst gefördert. Im Anschluss gehen die Kinder gemeinschaftlich in die Pause.

Verlaufsskizze

Zeit/ Phase	Unterrichtsgeschehen	Intention und Ziel	Medien/ Material	Sozial- form
08:50-08:55	Ankommen und Begrüßung - LiV spielt Musik - SuS kommen aus der Ankunftszeit und werden an der Tür begrüßt. - SuS orientieren sich an der PowerPoint/ Leinwand und bauen ihren Platz auf. - LiV und SuS begrüßen sich ritualisiert	- Die Kinder wissen durch die ruhige Musik, dass der Kunstunterricht beginnt. - Die SuS bereiten eigenständig ihren Arbeitsplatz vor. - Die gemeinsame Begrüßung markiert deutlich den Stundenbeginn, die Aufmerksamkeit wird durch das Ritual gesteigert.	Musikbox, Musik, PowerPoint,	Plenum
08:55-09:07	Hinführung: - LiV gibt den Kindern das Signal in den Sitzkreis zu kommen - LiV legt stummen Impuls - SuS äußern Vermutungen. - LiV erzählt Geschichte mit DAB-Phase.	- LiV motiviert die Kinder und entwickelt Neugierde auf das Thema. - SuS entwickeln eine Vorstellung vom Arbeitsauftrag.	Geschichte, Impulsbilder	Sitzkreis
09:07-09:12	Ziel der Stunde benennen und Übergang zur Arbeitsphase - Ziel der Stunde wird besprochen - LiV erarbeitet mit den SuS die Arbeitsschritte und modelliert sie kurz praktisch - Fragen werden geklärt	- Transparenz über das Lernziel der Stunde. - Die Arbeitsschritte geben Sicherheit im Arbeitsprozess und einen Orientierungsrahmen..	Papier Arbeitsschritte, Ziel der Stunde, Checkliste	Sitzkreis
09:12-09:32	Arbeitsphase - SuS arbeiten an ihren Schuppenwerken. - Tippstation steht für SuS zur Verfügung, die haptische oder visuelle Anregung benötigen.	- Die SuS gestalten ihr Werk gemäß des Arbeitsauftrags. - Die SuS treffen eigene Entscheidungen bei der Gestaltung.	PowerPoint, Tippstation,	Arbeitsplatz
09:32-	Übergang - LiV gibt Signal, dass die Arbeitsphase in absehbarer	- Gemeinsames Sammeln und Austausch über die Ergebnisse.	Musikbox, PowerPoint	Sitzkreis

09:34	Zeit endet - LiV spielt ritualisiertes Lied, welches die Kinder in den Kreis kommen lässt - SuS kehren in den Sitzkreis zurück und legen ihre Bilder in die Mitte		Regenstab Musikbox Musik	
09:34-09:42	Reflexion - SuS wiederholen das Ziel der Stunde - DAB Phase: Austausch zweier Kinder über ihre Werke. - LiV dreht Sanduhr (1 min) um, anschließend Austauschen. - SuS reflektieren die Werke.	- Bildbetrachtung. - Austausch über Interpretation und Ideen der Kinder. - Tipps und Anregungen	Zeigestock, Sanduhr, Werke der Kinder, Ziel der Stunde	Sitzkreis
09:42-09:45	Aufräumphase und Abschluss - LiV spielt die Aufräummusik - SuS räumen eigenständig alle Arbeitsmaterialien weg - LiV verabschiedet die SuS	- Stundenende wird markiert und die Aufräumzeit eingeleitet. - Kinder helfen beim Aufräumen und gehen gemeinsam in die Pause.	Musikbox, PowerPoint	Plenum

Literaturverzeichnis

Böhm, Anett (2018): Unterrichtsbeispiel für das Fach Kunst/Werken: „Ich bin einzigartig“. Grundschule Klasse 1 unter besonderer Berücksichtigung der Leitperspektive „Prävention und Gesundheitsförderung“. Landesinstitut für Schulentwicklung, Stuttgart.

Göbel, Paul Ludger (2006): Papier als Werkstoff in der Bildenden Kunst. Eine Bestandsaufnahme der Moderne und die gestalterischen Möglichkeiten für den Kunstunterricht. [pdf]
<https://publishup.uni-potsdam.de/opus4-ubp/frontdoor/deliver/index/docId/1217/file/goebel_diss_ko_mprimiert.pdf> [Stand: 2006] [letzter Aufruf: Oktober 2025].

Läubli, Christina (2019): Struktur - Textur. [online]
<<https://tafch.blogspot.com/2019/02/struktur-textur.html>> [Stand: 2019] [letzter Aufruf: Oktober 2025].

MBWK (2019): Fachanforderungen Kunst Grundschule. Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur SH.

Meinel, Roland (2018): Papierwelten – Konstruktive Papiergestaltung im Kunstunterricht. In: Kunst + Unterricht (2018): Kunst und Unterricht Nr. 419 / 420 Papier Konstruktiv. Friedrich Verlag. [online]
<<https://www.friedrich-verlag.de/friedrich-plus/sekundarstufe/kunst/methodik-didaktik/papierwelten-4504>> [Stand: 2018] [letzter Aufruf: Oktober 2025].

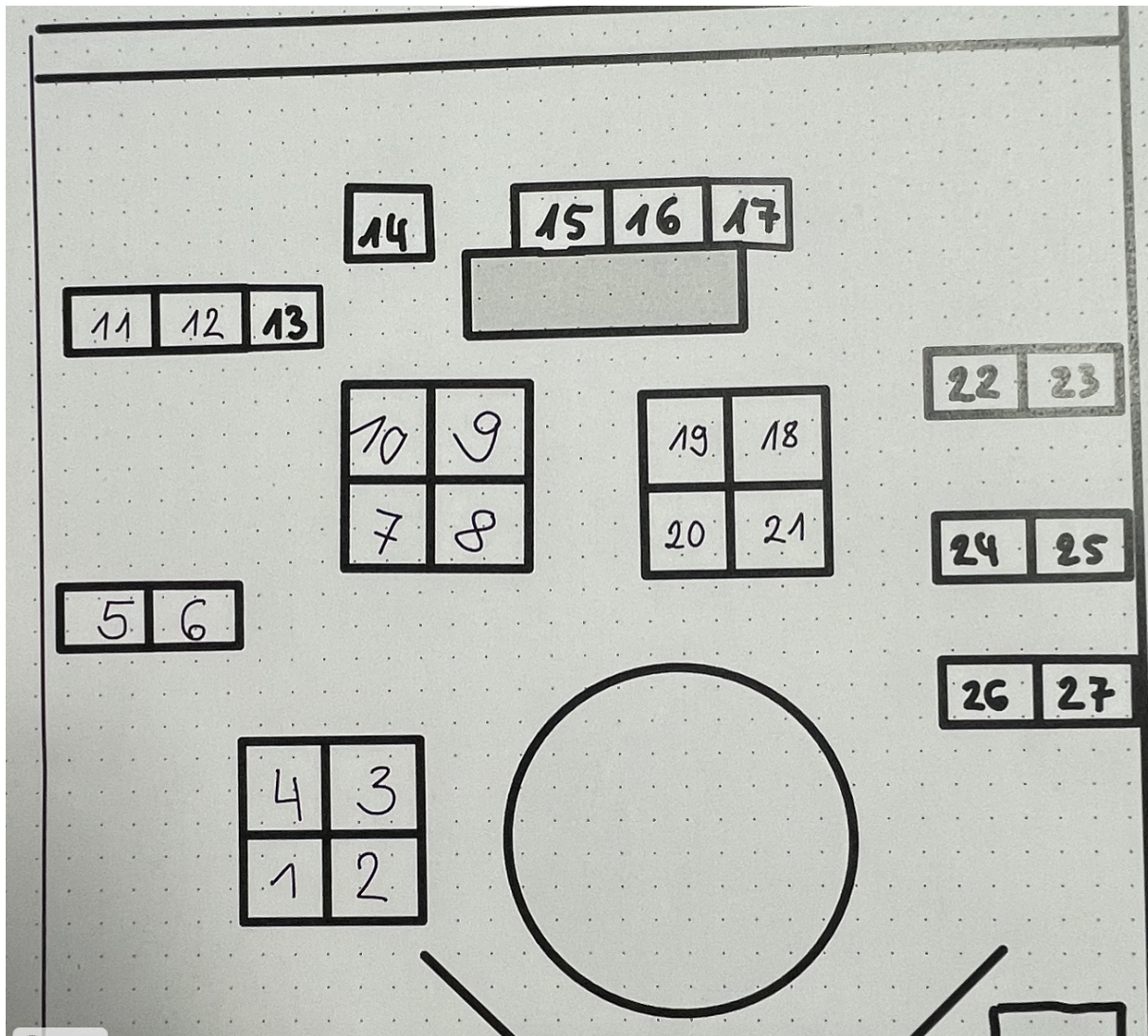
Rodriguez y Romero, Joachim (2025): Faktor Material: Wie unterschiedliche Oberflächen den künstlerischen Ausdruck beeinflussen. [online]
<<https://www.kunstplaza.de/tipps-fuer-kuenstler/material-oberflaechen-ausdruck/>> [Stand: 2025] [letzter Aufruf: Oktober 2025].

SKF (2021): FORSCHT MIT! DAS MAGAZIN DER STIFTUNG „HAUS DER KLEINEN FORSCHER“. PAPIER – DAS FETZT!. [online]
<https://www.stiftung-kinder-forschen.de/fileadmin/Redaktion/1_Forschen/Magazin_Forscht_mit/2021/FOM_1_2021_Papier_das_fetzt.pdf> [Stand: 2021] [letzter Aufruf: Oktober 2025].

SÜDWESTGALERIE (o.A.): Assemblage. [online]
<<https://www.suedwestgalerie.de/kunstlexikon/kunstgeschichte/assemblage#kunstgeschichte>> [Stand: 2025] [letzter Aufruf: Oktober 2025].

Anhang

Sitzplan:



PowerPoint:

Material:



einen Klebestift



eine Schere



Fertig:



Gestalte ein Schuppenkleid aus Papier!



Arbeitsschritte:

1. Form der Schuppe überlegen



2. Reißen, Schneiden, Falten, ...



3. Kleben





Geschichte:

Ja, genau! Das ist das Schuppenkleid von einem Fisch. Genauer gesagt von einem kleinen Fisch namens Tobi.

Tobi lebt im großen, blauen Meer. Er ist ein fröhlicher kleiner Fisch und liebt es, durch das Wasser zu sausen. Aber heute ist Tobi gar nicht fröhlich.

Als er morgens aufwachte, merkte er: Eine seiner Schuppen fehlt!

Tobi hat alles abgesucht, wo er gestern lang geschwommen ist. Er hat 5 Schuppen gefunden, aber ist sich nicht sicher, welche seine Schuppe ist.

(SuS erarbeiten fehlende Schuppe: DAB)

(„Oh, klasse! Ihr habt sie gefunden! Tobi freut sich sehr seine Schuppe wiederzuhaben!“)

Er streicht über sein Schuppenkleid, alles wieder da. Auch du fühlst es in deinen Gedanken, beschreibe das Gefühl.

Ihm fällt auf: Keine Schuppe sieht aus wie die andere!

Einige sind rund, andere spitz. Manche sind groß, andere ganz klein.

Tobi staunt darüber. „So viele verschiedene Fische schuppen!“, denkt er.

Er fragt sich: Wie sehen wohl die Schuppenkleider von anderen Fischen aus? Fühlen sie sich so an wie meins?

Tobi braucht eure Hilfe und bittet darum:

“Ihm zu zeigen, wie unterschiedlich Schuppenkleider aussehen können?”

Bodenmaterial:



Tippstation:



zum fühlen:

zum betrachten:

